



Links im Bild die RHEINFANTASIE und rechts die AMADEUS im April 2011

Shipyards DE HOOP setzt auf Qualität und Flexibilität

Flusskreuzfahrtschiffe Deluxe

Die Shipyards DE HOOP im niederländischen Lobith, unweit von Emmerich, ist international bekannt für Design und Bau qualitativ hochwertiger Schiffe. Die Werft wird seit ihrer Gründung 1889 erfolgreich geführt. Mit ihren rund 215 langjährigen Mitarbeitern fühlt sich die weltweit operierende DE HOOP Werftengruppe für den harten Wettbewerb im nationalen wie internationalen Schiffbau gut gerüstet.

Neben der DE HOOP Lobith gehört die DE HOOP Foxhol im Nordosten der Niederlande ebenfalls zur Unternehmensgruppe. Das Portfolio umfasst zwei Hauptgeschäftsfelder: Den Bau von seegehenden Spezialschiffen sowie Flusskreuzfahrtschiffe der Luxusklasse. Das Produktspektrum reicht von Baggern über Fähren bis zu Offshore Support Vessels, Schlepper und Schubschiffe, Tauchbasischiffe, Containerschiffe und Chemietanker sowie Tagesausflugschiffen wie zum Beispiel das Fahrgastschiff MS RHEINFANTASIE für die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG.

Die Lüftner Cruises Reederei aus Innsbruck ist ein wichtiger und geschätzter Kunde von DE HOOP. Die Werft lieferte seit 1997 bereits acht Schiffe an die österreichische Traditionsreederei. Ende April wurde das neunte Flusskreuzfahrtschiff der Premium-Klasse an Lüftner übergeben. Mit diesen eleganten Erlebnisschiffen werden die schönsten europäischen Wasserwege befahren, von der Nordsee bis in das Schwarze Meer. Neben europäischen Kunden hat der Export stets eine wichtige Rolle gespielt. Patrick Janssens, Geschäftsführer und alleiniger Inhaber der Werft, resümiert über die Lage der Werft: Die Werft liegt rund 190 km rheinaufwärts von der Nordsee. Ein Ort, der so weit entfernt von der Nordsee liegt, ist ungewöhnlich für eine Werft, die seegehende Schiffe baut. Aber zur Zeit der Gründung war die Nähe zu Deutschland mit seinen günstigen Stahlpreisen ausschlaggebend und von dem Moment an wuchs die Werft zu einem unabhängigen Schiffbauunternehmen für jede Art von Schiffen. Die Produktivität der Arbeiter und Angestellten ist in diesem Teil der Niederlande ein bisschen höher als im Westen mit seiner Vielzahl an Werften“, berichtet er. „Unsere Mitarbeiter sind teilweise schon seit Generationen bei uns. 2007 haben wir eine etwas kleinere Werft in Foxhol, im Norden der Niederlande gelegen, übernommen; Sie ist für uns eine wichtige Ergänzung zu unserem Lobith-Standort. Und im gleichen Jahr habe ich als alleiniger Inhaber beide Werften von den vorherigen Eigentümern übernommen.“

herausragend positioniert

„Andererseits haben wir sehr kurze Lieferzeiten und andererseits halten wir dabei aber unseren hohen Qualitätsstandard“, erklärt Janssens. „Wann immer ein Kunde zu uns kommt und ein neues Schiff

in Auftrag geben möchte, fangen wir mit einem leeren Blatt Papier an. Aus unserem sehr großen Datenbestand können wir in kürzester Zeit aus über 3.000 unterschiedlichen Designs ein Schiff nach Kundenwunsch entwerfen. Und das beinhaltet auch die gesamte Innenausstattung – wir liefern die Vorhänge und das komplette Geschirr ist in den vorgesehenen Regalen, alle Details entsprechen den Kundenvorstellungen – es ist ein schlüsselfertiges Produkt“.

Zwei große 200 x 60 m-Hellinge erlauben es, mehrere Schiffe parallel zu fertigen. Entsprechende Kräne und Segmentfertigungshallen mit allen Einrichtungen vervollständigen die Werftanlagen.

Das Unternehmen hat die schwierige wirtschaftliche Situation der letzten Jahre gut abgewettert. „Es war schon merkwürdig“, sinniert Janssens. „Als die Zeiten Anfang 2000 für viele Werften überdurchschnittlich waren, hatten wir einige Überlebensschwierigkeiten; aber nun da viele Werften sehr wenig bis nichts zu tun haben, sind unsere Auftragsbücher bis 2014 gefüllt. Zurzeit haben wir zwei 105 m lange Tauchbasischiffe im Auftrag, fünf 67 m Inspektionsschiffe und zwei Luxus-Flusskreuzfahrtschiffe im Auftrag. Das ist mehr als wir vor zwei Jahren noch erwartet hatten. Ein Hotelschiff für rund 440 Menschen, bestimmt für das Kaspische Meer, wurde Ende letzten Jahres abgeliefert. Über solche kundenspezifische Aufträge freuen wir uns natürlich“.

Bei der Shipyards DE HOOP liegt der Fokus auf Erfüllung der individuellen Kundenwünsche. Das war in den letzten Jahren insbesondere für die Offshore-Industrie so. „Gleichzeitig bemerken wir eine starke wachsende Nachfrage bei den Flusskreuzfahrtenreisen“, bemerkt Janssens. „Früher war das eine Domäne der älteren wohlhabenden Leute, aber heute stellen wir fest, dass immer mehr junge Menschen diesen Reisen für sich entdeckt haben“. Beide Märkte versprechen den Mitarbeitern der Shipyards DE HOOP eine gute Perspektive für die nächsten Jahre.



Patrick Janssens hat die Werft DE HOOP 2007 als alleiniger Geschäftsführer übernommen | Bilder: Pospiech

■ Peter Pospiech